



Unternehmerin Odette De Pasquali von Lotus Transfers und der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit bei der Firmenbesichtigung.

## Wowi trifft WeiWi

Der Regierende Bürgermeister Berlins Klaus Wowereit informierte sich bei seinem Besuch in WeiberWirtschaft und Gründerinnenzentrale über Gründerinnen und Unternehmerinnen in der Hauptstadt.

Diesen Besuch haben wir der Beraterfirma McKinsey zu verdanken, die im vergangenen Oktober dem Land Berlin eine Studie „Berlin gründet“ mit Empfehlungen zur Verbesserung des Gründungsstandortes schenkte. Die Studie wurde alsbald vom Regierenden Bürgermeister mit Pressewirbel der Öffentlichkeit präsentiert. Nur fiel offenbar beim Land Berlin niemandem auf, dass ein inhaltlich und formal komplett „frauenfreies“ Oeuvre vorgestellt wurde, das damit deutlich hinter den aktuellen Wissensstand zurückfällt.

Wir schrieben Herrn Wowereit einen Brief, erinnerten an die gute Berliner Tradition, Frauen nicht nur als „mitgemeinte“ Randgruppe zu behandeln und an die Tatsache, dass sich in der Hauptstadt der bundesweit höchste Anteil von Frauen unter den Existenzgründenden tummelt, aber gleichwohl noch viel zu tun ist, damit die am besten ausgebildete Frauengeneration aller Zeiten die Chance bekommt, ihr Wissen und ihre Ta-

lente adäquat einzusetzen. „Es wäre schön“, schrieben wir, „wenn der Senat von Berlin auch bei der Präsentation neuer Studien an der bisher parteiübergreifend definierten wirtschaftspolitischen Zielsetzung festhalten würde, Geschlechtergerechtigkeit aktiv herzustellen“. Wir luden Herrn Wowereit ein, sich bei einem (erneuten) Besuch unseres Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrums von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit von Unternehmerinnen zu überzeugen.

Großartig, dass wir 24 Stunden später schon eine Terminvereinbarung hatten! Herr Wowereit nahm sich die Zeit für ein ausgedehntes Informationsgespräch und den Besuch von zwei Unternehmen hier am Standort, der Agentur33 GmbH und der Lotus Transfers Int.

Wowereit: „Berlin ist schon heute die deutsche Hauptstadt von Unternehmensgründungen. Dabei haben Frauen einen beträchtlichen Anteil an der sehr hohen Gründungsdynamik in unserer Stadt.“ Genau! Schade nur, dass die McKinsey-Beraterinnen und -Berater nicht gleich mitgekommen sind.

Katja von der Bey

### IN DIESER AUSGABE:

Wowi trifft WeiWi	1
Bewerben beim Unternehmerinnenpreis!	2
Branchenbucheintrag jetzt kostenlos!	2
Vorgestellt: Aysel Kluth	3
Buch gewinnen	4
FrauenUNTERNEHMEN green economy	4

++ Genossenschafterinnen vormerken!!! ++

14. Juni 2014 ab 15 Uhr Generalversammlung

10. Oktober: Kongress 10 Jahre bundesweite gründerinnenagentur

17. Dezember 2014, 25. Gründungsjubiläum

## Bewerben beim Unternehmerinnenpreis!

Der Berliner Unternehmerinnenpreis 2014/15 wurde ausgeschrieben, und erstmalig ist er mit der Auslobung eines Preisgeldes verbunden!

Damit ist endlich eine wichtige Forderung an das Land Berlin umgesetzt worden! Seit längerer Zeit liegen wir den zuständigen Senatsverwaltungen in den Ohren, und offenbar hat unsere Begründung endlich gefruchtet. Hier die Gründe, weshalb eine Dotierung überfällig war:

**Andere haben es auch:** Bremen dotiert, Brandenburg auch, Thüringen dotiert! Es gibt bislang nicht viele Bundesländer mit einem Unternehmerinnenpreis. Bei den meisten ist der Unternehmerinnenpreis allerdings mit Preisgeldern ausgestattet. Dabei ist auch in Berlin die Dotierung von öffentlichen Preisen eigentlich üblich. So ist auch der Innovationspreis, der wegen seiner Ausrichtung mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit an

Männer geht, mit 10.000 EUR dotiert.

**Geld ist wichtigstes Instrument von Anerkennung in der Wirtschaftswelt:**

Geld ist das wichtigste Anerkennungsinstrument in unserer Gesellschaft, warum sollte man ausgerechnet Unternehmerinnen, die ohnehin weniger Einkommen haben als Unternehmer, davon ausschließen? Man könnte meinen, sie würden damit auf die „weibliche“ Zurückhaltung zurück verwiesen und auf die „Anerkennung“ als Honorierung. Die Reproduktion solch tradierter Mechanismen kann als Zeichen besonders geringer Wertschätzung gedeutet werden.

**Fehlende Dotierung wurde seit Jahren negativ bewertet...**

Auch dem öffentlichen Ansehen Berlins schadete es, dass der Unternehmerinnenpreis bislang lediglich ein Anerkennungspreis war. Seit Jahren wurden wir beispielsweise von den anderen Regionalver-

antwortlichen der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) danach gefragt, alle fanden es unverständlich, dass im Land Berlin Unternehmerintum so wenig wertgeschätzt wurde. Dies schädigte in unseren Augen den Ruf Berlins!

**...und verhinderte so manche Bewerbung:**

Auch unter den Unternehmerinnen selbst drehten sich die Pausengespräche bei früheren Preisverleihungen darum, dass es beim Berliner Unternehmerinnenpreis keine Preisgelder gab. Es wurde als despektierlich gegenüber den unternehmerischen Frauen empfunden. So manche Unternehmerin verzichtete deshalb sogar auf die Bewerbung!

Aber jetzt ist ja alles anders und wir empfehlen allen Unternehmerinnen die Bewerbung! Bewerbungsfrist ist der 23. Mai 2014, 12 Uhr.

[www.berliner-Unternehmerintag.de/Wettbewerb](http://www.berliner-Unternehmerintag.de/Wettbewerb)



[www.frauenunternehmen-berlin.de](http://www.frauenunternehmen-berlin.de)

Ein Zufallsgenerator sorgt dafür, dass bei jedem Aufruf der Website andere Unternehmerinnen „oben“ stehen.

## Branchenbucheintrag jetzt kostenlos!

Das Branchenbuch FrauenUNTERNEHMEN Berlin und Umland erscheint seit April 2014 als reine Online Ausgabe. Und die Einträge für Unternehmerinnen sind jetzt kostenlos!

1996 ist das Branchenbuch zum ersten Mal in Berlin erschienen, zunächst als reine Printversion. Seither haben Redaktion und Herausgeberinnen mehrfach gewechselt. 2011, im 15. Jahr seines Bestehens, hat die WeiberWirtschaft eG

das Branchenbuch FrauenUNTERNEHMEN als Herausgeberin übernommen und zuletzt in einer Auflage von 30.000 Stück produziert. Die Hefte wurden kostenlos verteilt.

Schon zwei Ausgaben später haben wir festgestellt, dass die Zeit gedruckter Nachschlagewerke zu Ende gegangen ist. Sowohl die Inserentinnen als auch die Konsumentinnen orientieren sich längst im Internet! Jetzt haben wir das Bran-

chenbuch komplett in eine Online-Datenbank umgewandelt - mit einem weinenden Auge (Das schöne orangefarbene Heft gehörte einfach zu jeder Unternehmerinnen-Veranstaltung!) und einem lachenden Auge (Es war soooo viel Arbeit!).

Hier ist es, das neue Nachschlagewerk für frauengeführte Unternehmen und Netzwerke:

[www.frauenunternehmen-berlin.de](http://www.frauenunternehmen-berlin.de)

## Vorgestellt: Aysel Kluth

**Aysel Kluth ist Chefin der Agentur Pünktchen, die Kinderbetreuung und Haushaltshilfen vermittelt. Elli Dietsche fragte für die WeiberWirtschaft nach:**

*Frau Kluth, Sie sind ausgebildete Kinderpflegerin?*

Ja, ich habe auch in dem Beruf gearbeitet und nebenbei das Abitur gemacht. Danach habe ich vier Semester studiert. Dann bin ich schwanger geworden, habe meine Tochter bekommen und keine Lust mehr auf mein Studium gehabt.

*Sind Sie da auf die Idee gekommen sich selbstständig zu machen?*

Nein, das wollte ich schon immer, es gab verschiedene Pläne, aber immer mit Kindern. Zum Beispiel ein Kindercafé, verbunden mit Secondhand. Das gab es damals fast noch gar nicht, aber plötzlich hatten dann doch viele diese Idee. Am Ende scheiterte es an den hohen Investitionskosten. Dann fragte ich mich, was kann man mit wenig finanziellem Einsatz machen und kam auf Kinderbetreuung, da ich zu dieser Zeit auch in einer Agentur gearbeitet habe. Ich habe Anzeigen geschaltet und überall aufgehängt und eine Kinderfrauenkartei angelegt. So kam eins zum anderen. Zwei Jahre nach dem ersten Kind habe ich gegründet.

*Inzwischen bieten Sie auch Reinigungskräfte an?*

Das kam zufällig. Ich habe ein Jahr von zu Hause aus gearbeitet und gemerkt, das läuft nicht mehr. Dann bin ich in eine Bürogemeinschaft und da kam dann von irgendjemandem die Frage, ob ich auch Reinigungskräfte vermitteln. Da habe ich einfach ja gesagt. Ich kannte damals eine

Frau, die sagte sie würde das machen und ich habe sie auf Minijobbasis eingestellt. Dann kam eine Anfrage nach der Anderen.

*Sie versuchen mit Ihrer Agentur auch Menschen in Arbeit zu bringen, die aufgrund von Sprachproblemen gar keine Chance auf dem Arbeitsmarkt haben?*

Ja, hauptsächlich Frauen, die nur wenig Deutsch sprechen und keine Schulausbildung haben. Aber auch Frauen, die eine Ausbildung haben, die hier in Deutschland aber nicht anerkannt ist. Inzwischen habe ich einen Kern von 16 festen Frauen, die in Teilzeitanstellung oder auf Minijobbasis arbeiten. Für vorübergehende Aufträge, die wir oft über die Krankenkasse bekommen, stellen wir dann saisonal noch zusätzlich Frauen ein. Dazu kommt noch eine festangestellte Frau im Büro, ohne die ich es sicher nicht geschafft hätte.

*Würden Sie das mit der Selbstständigkeit wieder machen?*

Ja, auch wenn ich mir manchmal gewünscht hätte angestellt zu sein. Das ist bequemer und man hat nicht so viel Verantwortung. Auch das mit dem Elterngeld ist sehr schwierig, da muss man auf vieles achten. Aber die Vorteile überwiegen auf jeden Fall. Ich kann Entscheidungen selbst treffen. Mir macht das Entwickeln Spaß, und ich überlege gerne wie man etwas besser machen oder weiterentwickeln kann. Gerne würde ich auch was ganz neues machen und trotzdem meine jetzige Firma behalten, aber da müssen meine drei Kinder erst etwas größer sein. Es gibt übrigens ein neues Portal für selbstständige Mütter, das

ist sehr interessant für mich und meine zukünftigen Pläne. Es gibt selbständige Frauen und selbständige Mütter, das ist ein Unterschied. Das merke ich auch, wenn ich mit anderen Mieterinnen hier im Hause spreche.

*Wie sind Sie denn zur WeiberWirtschaft gekommen und bringt Ihnen der Standort Vorteile?*

Ich habe mich damals vor 8 Jahren in der Gründerinnenzentrale beraten lassen. Ich wollte einen Kindergarten eröffnen, aber sie haben mir abgeraten. Dann habe ich am Mentoringprogramm teilgenommen, was mir viel geholfen hat. Später habe ich wegen Räumen nachgefragt und ein Büro hier mit einer Frau geteilt. Inzwischen bin ich schon zwei Mal innerhalb der WeiberWirtschaft umgezogen. Der Standort hat viele Vorteile. Die Lage in Mitte, dann natürlich der Kontakt zu den anderen Frauen hier. Man kann sich gegenseitig unterstützen, über die Selbstständigkeit reden und Erfahrungen austauschen. Ich habe inzwischen auch Freundinnen hier. Ich muss auch mal wieder zu Veranstaltungen gehen, die sie hier anbieten. Das finde ich auch immer interessant, doch leider hatte ich in den letzten Jahren zu wenig Zeit dafür.

*Danke für das Gespräch!*



Aysel Kluth

**Agentur Pünktchen  
Vermittlungsagentur für  
Haushaltshilfen, Babysitter  
und Kinderbetreuung.**

**Tel. 030 / 24 03 95 62  
www.agentur-puenktchen.de  
agenturpuenktchen@gmx.de**



Systemrelevante Banken, Staatsschuldenkrise, Währungsspekulationen – Geld beherrscht unser Leben, Gott und Mammon haben Rollen getauscht. Christian Felber, der mit der »Gemeinwohl-Ökonomie« international für Furore sorgt, findet, dass wir uns das nicht gefallen lassen sollten. Ein demokratisches Gemeinwesen sollte die Spielregeln, nach denen Geld in Umlauf kommt und verwendet wird, bewusst neu bestimmen. In seinem neuen Buch beschreibt Felber detailliert und ver-

## Buch gewinnen!

ständig, wie wir zu einer neuen Geldordnung gelangen können. Ein »privater Prototyp« auf dem Weg zu einem ethischen Umgang mit Geld ist die Gründung der »Bank für Gemeinwohl«. Die ersten KundInnen werden im Laufe des Jahres beweisen, dass Geld einen sinnvollen Platz in der demokratischen Gemeinschaft einnehmen kann.

**Christian Felber  
GELD**

Die neuen Spielregeln  
304 Seiten. Gebunden  
18,90 € (D) / UVP 26,90  
sFR (CH) / 19,50 € (A)  
ISBN 978-3-552-06213-9.  
Auch als -Book

Wie immer verlosen wir einige Exemplare unter den Zeichnerinnen aller neuen Geschäftsanteile bis zum Erscheinen des nächsten Rundbriefs.

Diese Buchexemplare hat uns der Paul Zsolnay Verlag Ges.m.b.H in Wien geschenkt. Herzlichen Dank!

**Impressum: WeiberWirtschaft eG**

Anklamer Str. 38 . 10115 Berlin

Fon 030 440 223 - 0 . Fax 030 440 223 - 44

infos@weiberwirtschaft.de . www.weiberwirtschaft.de

V.i.S.d.P: Dr. Katja von der Bey

**Anteilskonto:**

DE98 1002 0500 0003 0763 00

[www.weiberwirtschaft.de/mitmachen/](http://www.weiberwirtschaft.de/mitmachen/)



Ein konsequentes Slow Fashion-Konzept verfolgt unsere Mieterin Karin Jordan.

## FrauenUNTERNEHMEN green economy

Gründen Frauen grüner? Sind Frauenunternehmen sozial gerechter? Das sind die zentralen Fragen des im letzten Jahr gestarteten Projektes FrauenUNTERNEHMEN Green Economy von Life e.V. und WeiberWirtschaft eG.

Wir haben uns gefragt, ob Kritik an einer rein auf Wachstum ausgerichteten Ökonomie und die Ansprüche von Frauen an eine qualitative Unternehmensentwicklung nicht Widersprüche sein können, die Frauen sogar von größeren Unternehmensgründungen abhalten kön-

nen. Und wie lassen sich eigentlich Ansprüche an Sorgearbeit und Unternehmer\_innentum vereinbaren? Wie gehen die Unternehmerinnen selbst damit um?

Im vergangenen Jahr startete das Projekt mit einer Befragung von Unternehmerinnen, am Ende sollen Bausteine für ein Beratungskonzept stehen, das Existenzgründerinnen in den Fragen von Nachhaltigkeit und Sorgearbeit unterstützt. Ein wichtiger Zwischenschritt aber ist der zum Projekt entstandene Kurzfilm, der drei visio-

näre Unternehmerinnen aus dem Umkreis der WeiberWirtschaft zeigt, die ökologisch nachhaltig und sozial gerecht wirtschaften. Bei der Uraufführung des Films Ende März in der WeiberWirtschaft gab es begeisterten Beifall für die Protagonistinnen, die Projektleiterin Ulrike Röhr und die Filmemacherin Ruth Olshan.

Hier zum Schluss die gute Nachricht für alle, die nicht dabei sein konnten: Der Film steht im Internet unter: <http://youtu.be/JtYbUMwiAcw>